



EINLADUNG ZUM 6. ENERGIEWIRTSCHAFTLICHEN KOLLOQUIUM DER AAEE IN KOOPERATION MIT DER ENERGIE STEIERMARK

8. November 2023, Beginn 17.30 Uhr
TU Graz | Inffeldgasse 25/D, 8010 Graz | 1. OG, Hörsaal i7,

Wir freuen uns sehr, Sie zum 6. Energiewirtschaftlichen Kolloquium der AAEE in Kooperation mit der Energie Steiermark an die TU Graz zu folgendem Thema einzuladen:

„Versorgungssicherheit in Zeiten der Energiewende“

Programm:

Der energiewirtschaftliche Diskurs beginnt mit einem Impulsvortrag von **Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Sonja Wogrin, M.Sc.**, gefolgt von einem Impulsvortrag des Leiters der Netzleitwarte der Energie Steiermark **DI Roland Bergmayer**, worauf eine inhaltliche Diskussion mit allen Teilnehmer:innen folgt.

Im Anschluss laden wir zum Netzwerken und gemütlichen Austausch bei einem Buffet ein.

Wir hoffen mit diesem Themenfeld Ihr wertvolles Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf einen interessanten Dialog mit neuen Erkenntnissen.

Beste Grüße

Martin Graf
Vorstandsdirektor der Energie Steiermark AG

Wir bitten um **Anmeldung bis zum 07.11.2023** unter nicole.koch-hierz@e-steiermark.com.



Sonja Wogrin erwarb ihren Dipl.-Ing. in Technischer Mathematik an der TU Graz (Juni 2008) und Master of Science in Computation for Design and Optimization am Massachusetts Institute of Technology (Oktober 2008). Sie promovierte (Juni 2013) am Instituto de Investigación Tecnológica (IIT) der Universidad Pontificia Comillas, wo sie auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin (ab Mai 2009) und außerordentliche Professorin in der Abteilung Industrielle Organisation tätig war. Seit August 2021 leitet sie das Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation der TU Graz. Sie ist auch die Sprecherin des Research Centers for Energy Economics and Energy Analytics. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich Energy Analytics, der Optimierung und Modellierung von Energiesystemen. Ihre Forschungsarbeit wurde kürzlich mit einem ERC Starting Grant ausgezeichnet.

Abstract: In Europa wollen wir bis 2050 eine vollständige Dekarbonisierung unseres Energiesystems erreichen. Österreich will die nationalbilanzielle Klimaneutralität im Stromsystem bereits bis 2030 (Erneuerbaren Ausbau Gesetz) und die Dekarbonisierung des gesamten Energiesystems bis 2040 erreichen, was eine Kopplung der Sektoren Strom, Verkehr, Wärme und Gas erfordert. In diesem Vortrag erörtern wir relevante Herausforderungen in der Energiewirtschaft, um solche ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen.



Roland Bergmayer leitet seit 2014 die „Zentrale Warte“ und ist seit 2020 Technischer Betriebsleiter für den Bereich Strom bei den Energienetzen Steiermark – ein Tochterunternehmen der Energie Steiermark. Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur liegt hohe Verantwortung bei ihm und seinem Team, diese Infrastruktur – das Strom- und Gasnetz in der Steiermark – rund um die Uhr sicher zu betreiben. Zu einem sicheren Netzbetrieb zählt jedoch nicht nur das Steuern und Überwachen des Netzes, sondern in gleichem Maße auch die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der hierzu erforderlichen technischen Systeme. Neben seiner Tätigkeit bei der Energienetze Steiermark ist Roland Bergmayer Mitglied in diversen Gremien. Der Studienabschluss an der TU Graz im Bereich Elektrotechnik / Schwerpunkt Energietechnik sowie seine Offiziersausbildung beim Österreichischen Bundesheer sind das Fundament seiner Arbeit im Energiebereich.

Abstract: Die verstärkte Integration dezentraler Erzeugungsanlagen in die Verteilernetze führt zu einem zusätzlichen Bedarf an Netzkapazitäten. Die Bereitstellung dieser Netzkapazitäten für die angestrebte Umsetzung der ambitionierten Ziele zur Dekarbonisierung des Energiesystems ist somit einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren in den nächsten Jahren. Neben den klassischen Netzausbaumaßnahmen werden von den Verteilernetzbetreibern zunehmend weitere Maßnahmen zur Steigerung des Ausnutzungsgrades vorhandener Netzkapazitäten gesetzt. Eine Vermeidung oder Verzögerung von Netzausbaumaßnahmen wird bereits jetzt durch eine optimierte Spannungsbandbewirtschaftung durchgeführt und kann künftig durch Maßnahmen zur Verschiebung eines Teils des Energieverbrauches in Zeiten mit hoher erneuerbarer Einspeisung erreicht werden. Der gezielte Einsatz von Flexibilitäten kann damit zukünftig ein entscheidender Baustein für die Umsetzung der Energiewende werden.